

ELFEN SIND SCHWEINE -Eine Abhandlung-

Band 1

„Was wir bisher über Elfen wussten.“

**Geschichten, Gedichte,
Märchen**

zusammengetragen von
Eleonore Swülf

Vorwort

Was wir bereits über Elfen wissen sind Gedichte, Lieder, Märchen und Legenden. In diesem Werk vereine ich zum ersten Male all diese in ihrer Gesamtheit. Wie Sie, lieber Leser feststellen können, haben viele dieser alten Überlieferungen eine gemeinsame Kernaussage: Elfen sind gefährlich. Daher können wir uns glücklich schätzen dieses Problem in Auenhain gelöst zu haben. Nichtsdestotrotz sollten Sie dieses Werk auch als Warnung sehen, denn Elfen sind wie Unkraut: grün, unnütz und sie überwuchern in kürzester Zeit auch den schönsten Garten.

Während meiner Langjährigen Forschungen bezüglich der Elfen erkannte ich die Bedrohung welche von ihnen ausgeht. Diese Bücher sollen Sie daher auch als Anleitung zum Kampf gegen Elfen verstehen. Trotz aller Vorkehrungen gegen diese Wesenheiten, sollte jeder auf der Hut vor ihnen sein.

Ein weiterer sehr gefährlicher Aspekt, welchen bereits die Legenden vermitteln, ist und bleibt die Magie. Wegen dieser äußerst gefährlichen Kraft hätten wir um Haaresbreite unser Leben und unser geliebtes Land verloren. Nur dem Heldenhaften einschreiten unseres Heeres ist es letztendlich zu verdanken, das dieser Szenario nicht Wirklichkeit wurde. Aus diesem Grund wurde auch die Magie in unserem Lande verboten, beziehungsweise nur unter großen Auflagen geduldet. Besonders bei Fremden Reisenden, welche Auenhain besuchen, muß äußerste Vorsicht gelten, da wir immer davon ausgehen sollten, das womöglich Elfen in anderer Gestalt versuchen könnten dieses Land zu betreten. Auch wissen wir nicht wie ein von einem Elfengeist beseelter Körper reagiert und somit unter Umständen bereits unter uns weilt?

Düstere Zukunftsprognosen sicherlich, jedoch wenn wir alle mit offenen Augen durch unser Land streifen, jedem Fremden Misstrauen und jede noch so kleine, von der Norm abweichende, Eigenart genauer betrachten, um so möglicherweise Verräter zu entlarven und damit dem Lande Auenhain einen großen Dienst erweisen.

Mögen die Götter unser Land schützen...

DIE MÄHR VOM FREUNDLICHEN ELFEN

aufgezeichnet von Oppo Nent

Vor nicht allzu langer Zeit begab es sich, dass ein junger Wandersmann, der überaus einfältig war, und wohl auch deswegen lieber auf vielerlei Wegen wandelte als einem geordneten Handwerk nachzugehen, an einer Weggabelung einen Elfen traf.

Er war verwundert ob dieses Wesens, das da stand, denn seine spitzen Ohren und die dürre Gestalt waren Dinge, die er nur aus Märchen kannte, und dumm wie er war, hatte er wohl die Lehren dieser Geschichten vergessen.

"Seid gegrüsst, Wanderer." begrüßte ihn der Elf mit falscher Flötenstimme, "Wie ich sehen kann, sind eure Füße müde, und euer Weg noch lang. Wollt Ihr nicht eine kleine Rast einlegen, und ein wenig ausruhen?" Arglos willigte der Wandersbursche ein, denn, oh Wunder, auf einmal schmerzten seine Füße sehr und er war des wanderns müde, obwohl er doch erst vor einer guten Meile das Wirtshaus verlassen hatte. Er setzte sich auf einer Wiese am Wegesrand nieder, und der Elf setzte sich neben ihm. Mit freundlichen Worten begann die falsche Kreatur ein Gespräch anzuknüpfen, und hatte alsbald dem Burschen ein halbes Brot und nochmehr abgeschwatzt, bis dieser sich endlich besann und seinen Beutel zumachte ohne gegessen zu haben.

"Was führt euch in diese Gegend?" fragte der Elf, während er auf dem Brot herumkaute. Er wolle nach Wiesenweidengrün, so antwortete der Bursche ohne Argwohn, denn sein einfältiges Gemüt war von der Freundlichkeit des Elfen eingewickelt worden. Und der Elf erwiderte, er könne dem jungen Wanderer einen kürzeren Weg zeigen, denn die Wälder wären ihm vertraut, und man könne doch immer einen Reisegefährten gebrauchen. Doch der Bursche zögerte, denn die Ohren des Elfen waren während dessen Rede immer spitzer geworden, und der Kerl schien ihm nun doch etwas merkwürdig. So lehnte er ab, und der Elf schien wahrlich betrübt zu sein, doch bot er dem Burschen ein Geschenk an. Eine kleine Flöte war es, aus feinstem Holz geschnitzt, und sie schien geradezu zu sagen: "Spiel mich!" Freudig willigte der Wanderer ein, denn er fürchtete sich oft im Dunkeln, und diese Flöte, so schien ihm, könnte ihm davon ablenken und Mut machen.

Und so trennten sie sich, der Wandersbursche zog weiter, mit einer Elfenflöte in der Tasche, und der Elf, ein halbes Brot in der Hand und dem Wanderer noch lange nachschauend.

Der Bursche ging nun noch einige Stunden, doch dann dämmerte es, und er setzte sich unter einer grossen Eiche nieder, und machte ein Feuer. Und wie er da so einsam weilte, da kam ihm die Flöte in Erinnerung, und er dachte sich, er könnte sie doch spielen, um nachzusehen wie das Geschenk des Elfen beschaffen sei. Und er setzte das Ding an die Lippen.

Doch welch garstige Töne kamen heraus, der Bursche liess das vermaledeite Ding vor Schreck fallen, denn er hatte schon oft mit Flöten gespielt, doch noch nie so grässliche Töne erzeugt. Und während er noch auf dieses Elfending zu seinen Füßen starrte, da packten ihn zwei hölzerne Arme von hinten, und hielten ihn ganz fest, während er mit Schrecken zusah, wie der Flöte eine Dornenranke entsproß, die sich langsam an seinen Beinen emporwand, bis er gänzlich eingesponnen war. Unterdessen war jedoch der Elf herangekommen, und er hatte ein böses Grinsen auf den Lippen, als er den Ranzen des Burschen griff und wieder in der Dunkelheit verschwand.

Noch heute steht er da, der Wandersbursche, von der Ferne wie ein Baumstamm ohne Wipfel anzusehen, der gänzlich von einer Rankenpflanze eingesponnen ist, deren Blätter rot anzusehen sind, und deren Dornen jeden stechen. Und noch immer ist der Bursche da drinnen eingeschlossen, seine Dummheit verfluchend, um für alle Zeiten, oder bis zum nächsten Waldbrand, an diesem Ort gefangen zu sein.

ELFEN SIND WUNDER VOLL

ein Gedicht unbekannter Herkunft

dieses Zitat stammt aus dem Buch "Lords und Ladies" von Terry Pratchett, Goldmann Ausgabe, Copyright Terry and Lyn Pratchett

Elfen sind wundervoll. Sie bewirken Wunder.
Elfen sind erstaunlich. Sie geben Grund zum
Staunen.

Elfen sind phantastisch. Sie schaffen Phantasien.
Elfen sind glamourös. Sie projizieren Glamour.
Elfen sind bezaubernd. Sie weben ein Netz aus
Zauber.

Elfen sind toll. Sie bringen einen um den Verstand.

Die Bedeutung von Worten windet sich wie eine
Schlange
hin und her. Wenn man nach Schlangen Ausschau
hält, so
findet man sie hinter Worten, deren Aussage sich
geändert hat.

Niemand hat jemals gesagt, daß Elfen nett sind. Sie
sind gemein!